

Anfrage über die Sparmassnahmen am Luzerner Kantons- spital (LUKS) an den Standorten Luzern, Wolhusen, Sursee und Montana

eröffnet am 6. Dezember 2010

In der Novembersession dieses Jahres hat der Kantonsrat den Staatsbeitrag an das LUKS von 212 Millionen Franken gutgeheissen. Spitalrat und Spitalleitung forderten ursprünglich 220 Millionen Franken. Bereits im Januar 2010 hat der Kantonsrat das Entlastungspaket 2011 (Planungsbericht über Massnahmen zur Entlastung des Kantons und der Gemeinden ab 2011) gutgeheissen. Dieses beinhaltete beim Luzerner Kantonsspital, das prognostizierte Wachstum zu kürzen. Die Spital-Benchmark 2009 über Kosten- und Leistungsvergleiche zwischen 43 Spitälern in der Schweiz zeigt, dass das LUKS als Zentrumsspital seine Leistungen deutlich günstiger erfüllt.

Am 25. November 2010 berichtet die «Neue Luzerner Zeitung», dass das Spital den Stellenplan um 50 Stellen kürzen muss. Dass diese Massnahmen den Druck auf das Personal erhöhen werden, ist unbestritten.

Weiter berichtet die Zeitung, dass weitere Sparmöglichkeiten am LUKS zurzeit geprüft würden.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Regierungsrat zur Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie sieht die Hochrechnung des Jahresergebnisses 2010 des LUKS aus?
2. Das LUKS hat einen Leistungsauftrag mit dem Regierungsrat. Ist das LUKS in der Lage, aktuell den Leistungsauftrag 2008–2011 vollumfänglich zu erfüllen?
3. Für die Jahre 2012–2015 wird ein neuer Leistungsauftrag ausgehandelt. Ist mit Veränderungen von Angeboten an den Spitalstandorten zu rechnen? Wenn ja, welche Angebote der Grundversorgung könnten gekürzt oder gar vollständig gestrichen werden?
4. Ist mit einem Abbau von spezialisierten Leistungen am Zentrumsspital zu rechnen. Wenn ja, welche Leistungen sind betroffen?

5. Wenn diese Leistungen aus Spargründen extern erfüllt werden, ist mit zusätzlichen ausserkantonalen Hospitalisationen zu rechnen. Da gemäss Benchmark das LUKS im Vergleich mit gleichwertigen Spitälern sehr gut dasteht, würde der externe Leistungszukauf für den Kanton teurer. Teilt der Regierungsrat diese Feststellung?

Stadelmann Eggenchwiler Lotti

Lötscher-Knüsel Trudi

Kiener Daniela

Mathis Oskar

Beeler Gehrer Silvana

Mennel Kaeslin Jacqueline

Suntharalingam Lathan

Steinhauser Margrit

Krummenacher Martin

Zopfi-Gassner Felicitas

Dettling Schwarz Trix

Lorenz Priska